

Thema 6

Klinische Risiken verstehen und managen



WHO Mustercurriculum Patientensicherheit – Multiprofessionelle Ausgabe. Deutschsprachige Edition.
Charité – Universitätsmedizin Berlin (Hg.), 2018.

Warum klinische Risiken für die Patientensicherheit relevant sind

Klinisches Risikomanagement befasst sich primär mit der Verbesserung von Qualität und Sicherheit von gesundheitsbezogenen Dienstleistungen. Dafür werden zunächst Umstände und Situationen untersucht, in denen Patienten besonders gefährdet erscheinen. Anschließend wird entsprechend gehandelt, um die erkannten Risiken zu minimieren oder zu kontrollieren.

Prozess in vier Stufen zum Management klinischer Risiken

- Identifizieren eines Risikos
- Bewerten der Häufigkeit und Schwere des Risikos
- Reduzieren oder Beseitigen des Risikos
- Kostenbewertung des Risikos

Lernziele

Lernende sollen wissen, wie Prinzipien des Risikomanagements anzuwenden sind, um Gefahren und potenzielle Risiken am Arbeitsplatz identifizieren, bewerten und melden zu können.

Anforderungen im Wissensbereich

Die Lernenden sollen wissen,

- wie sie Informationen über Risiken erheben können;
- welche Anforderungen an ihre eigene Einsatzfähigkeit bestehen;
- dass sie eine persönliche (Mit-)Verantwortung für das Risikomanagement tragen.

Anforderungen im Handlungsbereich

Die Lernenden sollen in der Lage sein,

- präzise und vollständige Einträge in Kranken-/Patientenakten vorzunehmen;
- an Besprechungen teilzunehmen, um über Risikomanagement und Patientensicherheit zu diskutieren;
- nach einem unerwünschten Ereignis angemessen Patienten und Familien gegenüberzutreten;
- in angemessener Weise auf Beschwerden zu reagieren;
- auf ihre eigene Gesundheit und ihr Wohlbefinden zu achten.

Informationen über Risiken zusammentragen

- Zwischenfall-Monitoring
- schwerwiegendes Ereignis
- die Rolle von Beschwerden für die Verbesserung der Versorgung
- Beschwerden und Bedenken über individuelle Verantwortung
- Rechtsmedizinische Untersuchung

Schwerwiegendes Ereignis

Die Bezeichnung „schwerwiegendes Ereignis“ ist für die schwersten Fälle reserviert.

Es handelt sich um ein Ereignis, das niemals hätte geschehen dürfen. Es tritt üblicherweise unerwartet auf und führt zum Tod oder zu einer schweren körperlichen oder psychischen Verletzung eines Patienten.

Quelle: Joint Commission on Accreditation of Healthcare Organizations, 1999

Beschwerden

Beschwerden können

- die Beibehaltung hoher Standards unterstützen
- helfen, das Vertrauen in die Gesundheitsprofessionen aufrecht zu erhalten
- zur Selbstreflexion ermutigen
- die Öffentlichkeit schützen

Anforderungen an die Einsatzfähigkeit

- Qualifikationsprüfung
- Zulassung
- Registrierung (Lizensierung)

Weiterbildung und Selbsteinschätzung

- die Rolle von Müdigkeit und Einsatzfähigkeit
- Stress und mentale Gesundheitsprobleme
- Arbeitsumfeld und Organisation
- Anleitung und Supervision
- Kommunikation / Kommunikationsprobleme

Klinische Risiken verstehen und managen

- wissen, wie erkannte Risiken oder Gefahren am Arbeitsplatz gemeldet werden
- Dokumentationen präzise und vollständig führen
- wissen, wann und wie ein Praxisanleiter, Supervisor oder ein entsprechend erfahrener Leistungserbringer um Rat gebeten werden sollte
- an Besprechungen über Risikomanagement und Patientensicherheit teilnehmen
- nach einem unerwünschten Ereignis gegenüber Patienten und Familien adäquat reagieren
- auf Beschwerden angemessen reagieren

Zusammenfassung

Alle Angehörigen einer Gesundheitsprofession sollten

- für Ihren Patienten verantwortlich sein – nicht nur die erfahrenen Berufsangehörigen
- sich persönlich verantwortlich fühlen, um Risiko möglichst zu vermeiden
- Bereiche, die fehleranfällig sind, erkennen
- dafür sorgen, ein sicheres klinisches Arbeitsumfeld zu erhalten, indem sie auf ihre eigene Gesundheit achten und angemessen auf Bedenken von Patienten oder Kollegen reagieren.